

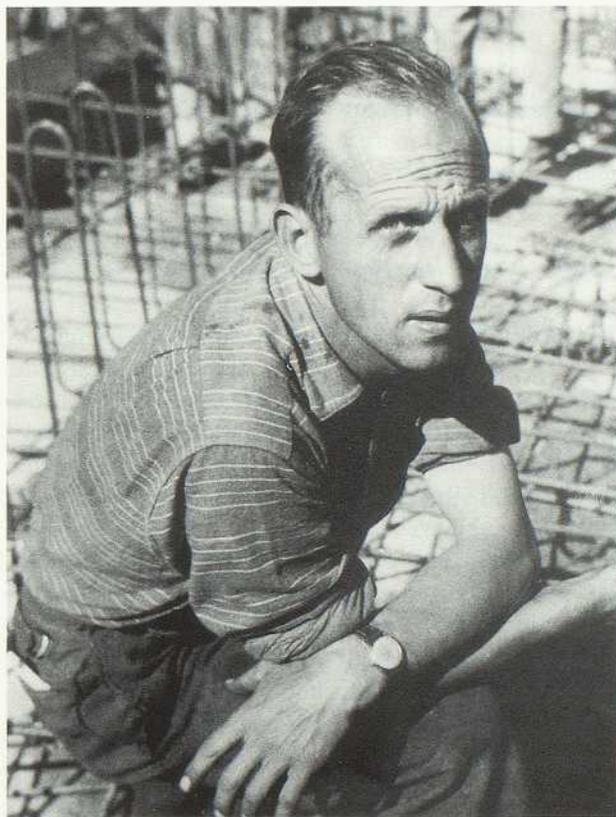
als durchgehend betriebstauglich. Die gesamte Quellschüttung anlässlich der Besichtigung betrug 50 Sekundenliter.

Am 11. November 1931 fand unter Leitung von Ingenieur Luger und im Beisein des Gemeinderats und der Vertreter der verschiedenen Unternehmer die offizielle Bauabnahme statt. Die Besichtigung begann bei den Quellen im Malbun und führte entlang dem Rohrstrang bis zum Schlossreservoir in Vaduz. Der Schlussbericht Lugers zeigte, dass die gesamte Anlage im wesentlichen einwandfrei funktionierte. Er enthielt aber auch eine Reihe von Bemängelungen und Hinweisen auf nötige Ergänzungen und Korrekturen einzelner Anlagenteile. Das Quellgebiet mit den Sammelsträngen war wohl vermarktet worden, es fehlten aber die Ausführungspläne. Die Leitungsstrecke war noch nicht vermarktet, Ausführungs- und Konstruktionszeichnungen sämtlicher Apparate fehlten ebenfalls.

Vorschriften für den Wassermeister

Die Anlagen der Wasserleitung Malbun-Vaduz mussten regelmässig und sorgfältig überwacht und gepflegt werden. Deshalb enthielt schon die Baukonzession die Auflage, dass eine "geeignete und zuverlässige Person" als Aufseher zu bestellen sei. Diese sollte als Arbeiter oder Monteur bereits am Bau der Anlagen beteiligt sein, um diese in allen Teilen kennenzulernen. Die Wahl des Wassermeisters sollte der Regierung noch vor Beginn der Arbeiten bekanntgegeben werden.

Die Regierung erliess eigene Vorschriften für den Wassermeister. Darin waren die verschiedenen Kontroll- und Wartungsarbeiten beschrieben, die dieser in bestimmten Zeitabständen regelmässig durchzuführen hatte. Über jeden Kontrollgang war ein genauer Rapport zuhanden des Gemeindevorstehers zu erstellen. Im Rapport war auch jeweils das Ergebnis der Quellmessungen anzugeben.



Erich Gassner, Wassermeister von 1950 bis 1981

Vom Wassermeister zum Wasserwerkmeister

Als Wassermeister fungierte zunächst weiterhin Gustav Ospelt, der schon die alten Anlagen betreut hatte. 1933 übertrug der Gemeinderat in Absprache mit Ospelt die Aufsicht über die Gemeindewasserleitungen an Andreas Schädler. Dieser hatte nur Kontrollaufgaben und erledigte keine Installationen und Werkarbeiten. So kam es denn nach Jahren zu Missständen bei der Instandhaltung der Anlagen. Der Gemeinderat beschloss deshalb, den "Posten eines